

Pfarrblatt



ICH BIN DA. FÜR
Pfarrgemeinderatswahl 2017

Nr. 180-2016-4

Erstaunen vor dem Licht



Inhalt

Wort des Pfarrers	3
Staunen vor dem Licht	4
Weihnachtsevangelium	5
Schöpfungsverantwortung Spiegel	6
Sei so frei	7
Dreikönigsaktion	8
IGWelt	9
Chronik, Pfarrcaritas	10
Termine	11
Blitzlichter	12

Kanzleistunden

P. Theobald Grüner:

Di 17:00 - 19:00 Uhr

Fr 9:00 - 11:00 Uhr

P. Otto Rothhammer:

Mi 9:00 - 11:00 Uhr

PAss. Winfried Kappl:

Di 10:00 - 11:30 Uhr

Mi 10:00 - 12:00 Uhr

Mi 16:30 - 18:30 Uhr

Sekr. Sonja Schnedt:

Di und Do 8:00 - 11:00 Uhr

Tel: 07234 8 41 65

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber

Pfarre Ottensheim, Bahnhofstr. 2,
4100 Ottensheim

Redaktionsteam:

Sonja Schnedt

Mag. Siegfried Ransmayr

Karikaturen: Josef Geißler

Layout: Ing. Georg Nöbauer

Druck: COMPACT DELTA, Pucking

Verlags- und Herstellungsort:

4100 Ottensheim

Internet: www.pfarre.ottensheim.at

Email: pfarrblatt@ottensheim.at

Aus der Redaktion

Die Weihnachtsbotschaft bei Lukas berichtet vom großen Staunen am Beginn: „Alle, die es hörten, staunten (Luther übersetzt mit „wundern“) über die Worte der Hirten“ (Lk 2,18). Staunen zu können ist etwas zutiefst Menschliches. Der Staunende wird von etwas Größerem überwältigt und der Mensch dabei auf sein wahres Maß zurückgeführt. Wir nehmen das Staunen bei Kindern noch deutlicher wahr, auf uns Erwachsene stürmen oft zu viele Bildern ein und es bleibt keine Zeit mehr zu staunen. Wenn aber in der Zeit des Advent und zu Weihnachten ein Innehalten gelingt, kann sich unser Blick wieder in eine andere Dimension weiten.

Wir danken Rudolf Hagenauer für das sprechende Titelbild dieses Pfarrblatts.

Wir wünschen allen unseren Leser/innen ein offenes Ohr für die Botschaft der Weihnacht und einen klaren Blick auf das Übersehene, das uns oft staunen machen kann.

Aus dem Pfarrgemeinderat

Am 19. März 2017 soll auch bei uns, wie in allen anderen Pfarren Österreichs, ein neuer Pfarrgemeinderat gewählt werden. Daher ist es nötig, geeignete Kandidat/innen für diese Aufgabe zu finden. Sie finden in diesem Pfarrblatt einen Abschnitt, mit dem Sie Personen, von denen Sie glauben, dass sie zu einer Kandidatur bereit sind, vorschlagen können. Wir bitten Sie, von diesem Vorschlagsrecht Gebrauch zu machen oder auf andere Weise dem Wahlvorstand die entsprechenden Informationen zukommen zu lassen.



Atelierbesuch

Josef Geißler

Montag, 30. Jänner 2017

19:00 Uhr

Treffpunkt:

Ottensheim, Am Hochgatter 8



Josef Geißler bereichert unser Pfarrblatt immer wieder mit seinen originellen Karikaturen.



Wort des Pfarrers

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrblattes!

Advent und Weihnachten laden ein zum Nachdenken über unser persönliches und gemeinsames Menschsein in Gegenwart und Zukunft. Die Gegenwart ist ja bunt und vielfältig bis hin zu widersprüchlich und unverständlich, weil ziemlich kompliziert. Die vielen Ereignisse unserer globalisierten Welt lassen Zerreißproben erkennen, ja befürchten, wo sie noch dazu medial ziemlich hysterisch geschrieben und gesehen werden. Die sozialen Spannungen und die wachsende Kluft zwischen „denen oben“ und „denen unten“ zeitigen Entwicklungen, die Vorhersagen auf den Kopf stellen; dazu der verbreitete rechthaberische Egotrip, der Familien erschüttert, Pfarrgemeinden kleinreibt, Gesellschaften für Populismus öffnet; im Schlepptau dessen heimliche und offene Fundamentalismen, die Toleranz verbieten und Recht haben nur für sich in Anspruch nehmen.

Hat Gott in dieser Welt noch Platz? In diese Welt soll Gott kommen (Advent) oder dort schon gewesen sein (Geburt Jesu in Bethlehem)? Hat Gott nicht mehr Nachdruck? Nur für eine Nacht? Und diese wochenlang so breitgetreten, dass das Kind und seine Herkunft kaum jemand bemerkt so wie damals die Schafhirten von Bethlehem, die das Kind suchten, fanden, noch staunen konnten über das außergewöhnlich Einfache? So mischt sich Gott ein in die auch damals verdrehte Welt? So öffnet sich Gott denen, die draußen sind? Das ist zum Staunen. Gott kommt klein, damit keiner das Gefühl zu haben braucht, er überfällt mich? Er will wachsen in unserer Welt, in jedem/r von uns.

Ich wünsche allen Advent mit Zeit zum Suchen und Weihnacht zum Finden und Staunen.

Die evangelischen Schwesterkirchen begehen mit der katholischen Kirche das Jubiläum des Thesenanschlags Martin Luthers zur Reform der einen Kirche damals, aus der eine Kirchenspaltung wurde, die zusammen mit den sozialen Verwerfungen Kriege und Vertreibungen im Namen Gottes zeugte mit elenden Konsequenzen. Erst das 2. Vatikanische Konzil hat Tauwetter erwirkt und die Kirchen einander wieder näher gebracht. Dieses in meiner Kindheit noch wahrgenommene Gegeneinander wandelt sich mehr und mehr in ein Miteinander ohne Geringschätzung oder Vereinnahmung. Alle sind eingeladen und gebeten, dieses Wachsen zu fördern, auch wenn es noch so klein ist, und so beizutragen, dass dieses „Projekt“ ein Zeichen der Hoffnung werden kann in unserer so gespaltenen Welt.

P. Theobald Jörres

Kirchenmusik zu Weihnachten

Der Kirchenchor hat sich auch heuer wieder die musikalische Gestaltung der Christmette zur Aufgabe gemacht. Bei der Messe in G-Dur von Franz Schubert werden außerdem das bereits bewährte Orchester aus der Landesmusikschule und die Ottensheimer Solisten Elfriede Hausknotz, Alois Breitenfellner und Rudolf Liedl mitwirken. Weiters im Programm: „Tochter Zion freue dich“ von Georg Friedrich Händel und eine Weihnachtsmotette von Friedrich Silcher. Umrahmt wird die Mette von Bläsern des Musikvereins, der auch wieder beim Festgottesdienst am Weihnachtstag zu hören sein wird.

Othmar Fuchs

Krankenkommunion

Wer in der Advent- und Weihnachtszeit zu Hause besucht werden möchte, um auch die Kommunion zu empfangen, möge sich bitte - auch durch die Angehörigen oder Betreuer/innen - im Pfarramt melden, wenn möglich Dienstag oder Donnerstag von 8 - 11 Uhr.

Friedenslicht

Wenn Sie aus gesundheitlichen Gründen das Friedenslicht bei der Feuerwehr in Ottensheim nicht selber abholen können, dann melden Sie sich bitte zu den Kanzleizeiten im Pfarrbüro.

Gerne besucht Sie unsere Mitarbeiterin Frau Schnedt am 24.12. vormittags und bringt Ihnen das Friedenslicht nach Hause.

Staunen vor dem Licht

Es ist ein immer wieder faszinierendes Fotomotiv: die Augen eines Kindes, das in den Christbaum schaut. Natürlich ist heute nicht zu verhindern, dass auch die schönsten Bilder zum „Bildmaterial“ werden, das für alles Mögliche herhalten muss und somit Teil der großen Bilderschwemme wird, die uns überflutet - aber es bleibt dabei: Ein Kind, das ins Licht schaut, ist ein Phänomen des Daseins, zu dem man wirklich mit Goethes Faust sagen möchte: „Augenblick, verweile doch, du bist so schön ...“ Dabei geht es mir eigentlich nicht um sentimentale Erinnerungen und das Beschwören einer „seligen Kinderzeit“. Nein, ich glaube, dass uns aus den Kinderaugen, die das Licht trinken, eine Frage anspringt, eine Frage an unsere Augen, an unsere Art zu schauen und der Wirklichkeit zu begegnen. Können wir noch staunen?

Wie sind unsere Blicke? Spielen sie nicht hundert Spiele? Sie sind wissend, vielerfahren, versiert, reserviert, abschätzend, prüfend, kritisch, unruhig, zerfahren, nervös, zurückhaltend, ängstlich, empört, vorwurfsvoll, gehetzt, angewidert, glanzlos, kühl, gleichgültig, blasiert, resignierend, müde ... Sind diese unsere Augen in all den Weisen und Nuancen, die sie spiegeln, nicht etwas zu erwachsen geworden? Zu erwachsen in der Flut der Bilder, die an ihnen im Lauf der Jahre vorbeigezogen sind und die keine Zeit für Träume ließen? Zu erwachsen im dauernden Einschätzen und Abschätzen von Gesichtern und Dingen, Nachrichten und Signalen, Alltäglichkeiten und Sensationen? Zu erwachsen in den Desillusionen und Enttäu-

schungen, die das Leben gebracht hat und die manchmal Glaskörpertrübungen hinterlassen haben, die nicht leicht zu heilen sind? Lässt diese Welt von heute Menschenaugen nicht vorzeitig altern? Entnehmen wir dem Blick des Kindes in die Lichter nicht eine leise Warnung: Habt ihr nicht etwas verloren, ihr Großen? Blickt in die Schatztruhen des Lebens! Was ist mit euren Augen? Könnt ihr noch staunen?



Foto: Rudolf Hagenauer

Das Staunen können ist ein fundamentales Vermögen des Menschen. Kein Geringerer als Platon hat gesagt, dass das Staunen das Grunderlebnis aller Philosophie sei. Und mit diesem Wort „Philosophie“ meinte er keineswegs ein weltfern-fachmännisches Spiel mit schwierigen Begriffen und komplizierten Gedanken, sondern eher jenes wunderbare Auf-die-Reise-Gehn der Seele, das Hinter-die-Dinge-Schauen und Sinn-Aufspüren, das wir alle brauchen, damit wir Menschen bleiben und keine willenlosen, außengesteuerten Nummern in der Masse werden. Im Phänomen des Staunens gleitet ein Vorhang zur Seite, öffnet

sich ein Fenster. Staunend stoßen wir auf Neues, das uns gefangen nimmt. Im Staunen treten wir aus der Enge des Alltäglichen, unterbrechen wir den Trott des Gleichgültigen, beflügeln wir den Schritt des Geistes. Eigentlich ist ein einfacher Mensch, der noch staunen kann, einem Hochgebildeten, der diese Kunst verlernt hat, weit voraus. Nur dem Staunenden können sich neue Reichtümer erschließen, nur ihm öffnen sich die

Schatztruhen des Lebens. Wenn wir diese Gedanken beim Blick auf das staunende Kind vor dem Lichterbaum kreisen lassen, steigt ein uraltes Wort aus zweitausendjähriger Ferne wieder herauf, ein Wort, das so oft im Sinne einer falschen Infantilisierung des Menschen verstanden wurde und das doch in tiefgründiger Weise immer aktuell bleibt: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder ...“

*Aus: Reinhold Stecher,
Die leisen Seiten der Weihnacht,
Tyrolia 2014 (ISBN 978-3-7022-
2187-4), S.64-66.*

Weihnachtsevangelium

Jesu Geburt (Lk 2,1-20)

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

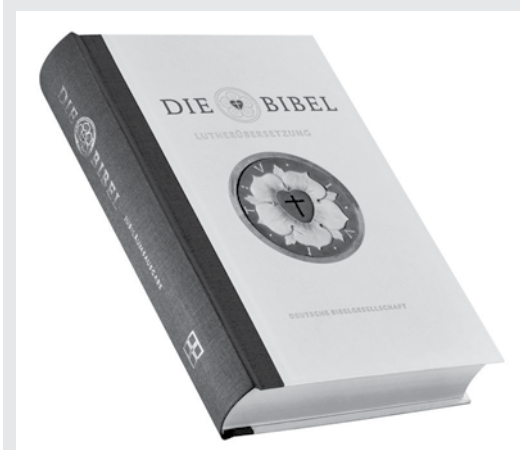
Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.



Bild: Wikimedia Commons
Egger-Lienz - Madonna mit Kind

Der Text des Weihnachtsevangeliums stammt diesmal aus der „Lutherbibel“. Anlässlich des Reformationsjahres 2017 erschien vor wenigen Wochen eine revidierte Ausgabe der Lutherbibel. Über fünf Jahre lang haben rund 70 Theologinnen und Theologen am Text gearbeitet. Die Lutherbibel ist „das Original“ unter den deutschsprachigen Bibeln. Keine Übersetzung hat die deutsche Sprache und Literatur so geprägt wie die Lutherbibel. Die neue Revision ist sich dieser besonderen traditionellen Bedeutung bewusst. Daher war es ein Anliegen, zu Formulierungen von Luther selbst wieder zurückzukehren. Klar ist, dass der biblische Inhalt trotz unterschiedlicher Übersetzungen immer gleich bleibt.





Arbeitskreis SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG

Laudato si` - Enzyklika von Papst Franziskus zur Ökologischen Umkehr

217 ... Wenn die äußeren Wüsten in der Welt wachsen, weil die inneren Wüsten so groß geworden sind, ist die Umweltkrise ein Aufruf zu einer tiefgreifenden inneren Umkehr. Doch wir müssen auch zugeben, dass einige engagierte und betende Christen unter dem Vorwand von Realismus und Pragmatismus gewöhnlich die Umweltsorgen bespötteln. Andere sind passiv, entschließen sich nicht dazu, ihre Gewohnheiten zu ändern, und werden inkohärent. Es fehlt ihnen also eine ökologische Umkehr, die beinhaltet, alles, was ihnen aus ihrer Begegnung mit Jesus Christus erwachsen ist, in ihren Beziehungen zur Welt, die sie umgibt, zur Blüte zu bringen. Die Berufung, Beschützer des Werkes Gottes zu sein, praktisch umzusetzen, gehört wesentlich zu einem tugendhaften Leben; sie ist weder etwas Fakultatives noch ein sekundärer Aspekt der christlichen Erfahrung.

Johannes der Täufer ist uns als Rufer in der Wüste, als Rufer zur Umkehr bekannt. Papst Franziskus sieht in der Entwicklung von inneren und äußeren Wüsten - wobei er Benedikt XVI. zitiert - die Umweltkrise als Aufruf zu einer tiefgreifenden inneren Umkehr.

Die innere Leere vieler Mitmenschen gibt Anlass zur Sorge: Realismus und Pragmatismus haben Innerlichkeit und Spiritualität verdrängt, ein Phänomen, das sich auch in hohen Kreisen der Politik durchsetzt mit den bekannten Fol-

gen von oberflächlichen populistischen Aussagen.

Der Täufer verlangt von seinen Zuhörern, darunter auch Pharisäer und andere Verantwortliche, „Früchte, die eure Umkehr zeigen“ (Mt 3,8). Zunächst muss die Umkehr vollzogen sein, damit sie die entsprechenden Früchte bringen kann.

Zu dieser Umkehr komme ich in Ruhe und Gelassenheit, im persönlichen Gespräch mit mir vertrauten Menschen wie auch mit Gott, und natürlich auch in den

Gottesdiensten; eher weniger im Einkaufsrausch.

Papst Franziskus beklagt die fehlende ökologische Umkehr vieler passiver Menschen und auch Christen, die nicht fähig sind, Zusammenhänge zu erkennen. Beide - Johannes der Täufer wie auch Papst Franziskus - rufen uns zum Handeln auf, zu einem Handeln auf der Basis von Innerlichkeit und Spiritualität. Die Beschützung des Werkes Gottes gehört wesentlich zu einem tugendhaften Leben!

Alois Dunzinger



Mein Licht ist schön...

...könnt ihr es sehn?

Das Spielgruppen-Laternenfest am 10.11.2016 war mit ca. 50 Kindern und deren Eltern/Großeltern farbenfroh und gesellig. Besonders toll war das Teilen der leckeren Kipferl nach dem gemeinsamen Umzug und dem Lichtertanz.

Wir freuen uns schon auf das Licht der Kerzen am Adventkranz und dann am Weihnachtsbaum. Große, strahlende Kinderaugen sind ein schönes Geschenk in der Vor-Weihnachtszeit.

Schenk deinem Baby/Kind (6 Monate bis 3 Jahre) Zeit. Zeit mit Mama, Papa oder den Großeltern in der Spielgruppe.

Anmeldungen unter 0650 890 2407 oder unter 0699 816 621 83.

Im Internet: spielgruppe.ottensheim.at

Julia Anselm



Ein Gesundheitszentrum in Kenia rettet Leben

Aminata erwartet ihr viertes Kind. Sie kommt zur Schwangerenuntersuchung. Zum Glück! Das Baby liegt quer. Mit der ärztlichen Hilfe von Dr. Maria Schiestl, Romero-Preisträgerin 2016, kann sie das Kind gesund zur Welt bringen.

Hilfe, die zum Leben befreit: die gebürtige Tirolerin leitet das Gesundheitszentrum in Entasekera im Gebiet der Massai. Die medizinische Versorgung der Frauen und Kinder ist ihr ein großes Anliegen. Gemeinsam mit ihrem Team rettet sie täglich Leben.

SEI SO FREI unterstützt sie dabei im gemeinsamen Einsatz für eine gerechtere Welt.

Mit Ihrer Spende im Rahmen der Adventsammlung können auch Sie Leben retten!

- * 20 Euro kostet die Geburt inkl. Laboruntersuchung im Gesundheitszentrum.
- * Mit 60 Euro schenken Sie Zukunft: Ein Gesundheitsteam kann ein abgelegenes Dorf besuchen.
- * 300 Euro verdient eine Krankenschwester im Monat.

Spendenmöglichkeiten: SEI SO FREI IBAN: AT93 5400 0000 0039 7562

oder im Rahmen der Adventsammlung bei den Gottesdiensten am 3. Adventsonntag (11.12.2016)

Bei den **anschließenden Impulsen** um 10:30 Uhr im Gasthaus Hager diskutieren wir mit Caritasdirektor Franz Kehrer über die **Wirksamkeit von Barmherzigkeit und Spenden**.



bitte hier ausschneiden!

PGR-Wahl am 19. März 2017

* Wesen des PGR:

Der PGR ist jenes Gremium der Pfarre, das den Pfarrer bzw. ihm rechtlich Gleichgestellte bei der Leitung der Pfarre mitverantwortlich unterstützt.

* Aufgaben des PGR:

Entwicklung eines Seelsorgekonzeptes, Verwaltung des Vermögens, Repräsentation, Ausformung der Strukturen der Pfarre (Bildung von Gruppen), Information nach innen und außen ...

* Zusammensetzung des PGR:

6 amtliche Mitglieder: Pfarrer, Kooperator, Pastoralassistent, Vertreter der Religionslehrer, der KFB und der KMB; 15 zu wählende Mitglieder

* Wahlberechtigt sind alle Christen, die sich der Pfarre Ottensheim zugehörig fühlen und die vor dem 1. Jänner 2017 das 16. Lebensjahr vollendet haben.

* Wahltermin und Wahlzeit:

Sonntag, 19. März 2017, 8:30 bis 12:00

Kandidat/innenfindung:

Füllen Sie bitte die Rückseite dieses Blattes aus: ausschneiden und ab 11. 12. 2016 in der großen, gut sichtbar aufgestellten Box in der Kirche einwerfen oder im Briefkasten der Pfarrkanzlei (Marktplatz 8) abgeben. Dieses Formblatt liegt auch bei den Sonntagsgottesdiensten am 11. und 18. Dezember in der Kirche auf.

Oder per Mail an pfarre@ottensheim.at

Letzter Abgabetermin: 15. Jänner 2017

Stern der Hoffnung

ADVENTSAMMLUNG

SEI SO FREI
für eine gerechte Welt

www.seisofrei.at



ICH BIN DA. FÜR
Pfarrgemeinderatswahl 2017

Der Wahlvorstand

Sternsinger von Haus zu Haus 2017

Dienstag 03.01.2017:

Aschacherstraße, Ortschaft Höflein, Höfleinerstraße, Stiglhuberweg, Rabederweg, Am Hochgatter, Markus Spreitzerweg, Marktplatz, Äußerer u. Innerer Graben, Lederergasse, Jakob Sigl Straße, Tabor, Ludlgasse, Bahnhofstraße, Hinterhölzlgasse alter Teil, Blitterstorferstraße, Anna Aspan Weg, Kepplingerstraße, Gerberweg, Siedlungsstraße, Moserstraße, Rodlstraße, Donaulände, Tanschlühle, Bleicherweg, Webergasse, Siglbauernstraße, Freiseder, Zellinger, Böhmerwaldstraße, Stifterstraße.

Mittwoch 04.01.2017:

Hostauerstraße nach Nah u. Frisch bis zum Gewerbepark, Feldbahnweg, Am Teichfeld, Blütenweg, Gartenstraße, Dinghoferstraße, Sternstraße, Penzingerstraße, Hanriederstraße, Lerchenfeldstraße, Eichenfeldstraße, Kirschenweg, Im Obstgarten, Buchenweg, Lindenstraße, Schröckinger, Hornergraben, Linzerstraße bis zum Marktplatz, Feldstraße, Hinterhölzlgasse neuer Teil, Holzweg, Förgengasse, Zellerplatzl.

Donnerstag 05.01.2017:

Langwies, Emberger, Hinterwies, Lehner in Förgen, Miniförgenweg, Förgenfeldstraße, Maierfeld, Hollinderweg, Birkenweg, Am Hochfeld, Hambergstraße bis Füreder, Jungbauernhügel, Mühlenweg, Mühlenhang, Gfiederleiten, Weingarten, Wallseerstraße, Breinbauerweg, Jörgerstraße, Seilerweg, Hostauerstraße von Nah u. Frisch bis zum Marktplatz, Dr. Ambosstraße, Steingasse, Pointweg, Schlosswiese, Am Damm, Gusenleitnerweg.

Der Termin für Dürnberg Ost und West wird in den Wochenverlautbarungen bekanntgegeben!
Wir suchen Begleitpersonen und Gastgeber, die die Sternsinger/innen zum Mittagessen einladen.
Eine Eintragungsliste hängt auf der Pinnwand in der Pfarrkirche bei der Seitenkapelle!
DANKE für Ihre Hilfe!



bitte hier ausschneiden!

Meine Kandidaten / Kandidatinnen Vorschläge:



ICH BIN DA. FÜR
Pfarrgemeinderatswahl 2017

Name:

Adresse:

Name:

Adresse:

Name:

Adresse:

Name:

Adresse:

Bitte möglichst vollständig ausfüllen

Letzter Abgabetermin: 15. Jänner 2017

Danke für Ihre Mitarbeit!

20 * C + M + B + 17

Österreichs 85.000 Sternsingerinnen und Sternsinger der Katholischen Jungschar bringen Segen für das Neue Jahr und sammeln Spenden für Menschen in Not. Die Sternsingerkinder gehören landauf, landab zur Weihnachtszeit wie heute der Christbaum zum Heiligen Abend. Man freut sich, wenn die Könige vor der Tür stehen. Weiß man doch, dass mit den gesammelten Spenden Jahr für Jahr über einer Million Menschen in den Armutsregionen der Welt zu einem besseren Leben verholfen wird.

Sternsingen befreit aus Armut und Ausbeutung, unterstützt Straßenkinder, sichert Nahrung und sauberes Trinkwasser, verteidigt Menschenrechte.

Für Papst Franziskus sind die Sternsinger/innen „Anwälte der Armen und Notleidenden.“

Sternsinger helfen am Beispiel Tansania, dass die Ernte gelingt - eigenes Land und von der Ernte leben können bleibt für viele Bauernfamilien nur ein Traum.

Große Agrarkonzerne vertreiben Kleinbauern von ihrem Land, um Futtermais und Soja für den Export zu pflanzen. Die fatalen Folgen dieses „Landraubes“ sind Hunger und Krankheit. Die Partnerorganisationen der Dreikönigsaktion setzen dort an, wo es Menschen am dringendsten benötigen. Wenn Konzerne nach dem Ackerland greifen, wird den Bauernfamilien ein Rechtsbeistand zur Seite gestellt. Sternsingerspenden helfen, dass die Ernte gelingt: mit verbessertem Anbau von Bohnen, Mais, Süßkartoffeln, mit dem Anlegen von Hausgärten, mit richtiger Lagerung der Ernte, mit Produktion von eigenem Saatgut. Genug zu Essen haben ist die Basis, dass Menschen ihre Zukunft in die eigenen Hände nehmen können. In 20 Ländern kommen Sternsingerspenden zum Einsatz. So wie in Tansania unterstützen die Spenden aus der Sternsingerkasse in



über 500 Hilfsprojekten in Afrika, Asien und Lateinamerika Hilfe zur Selbsthilfe.

Die Finanzen werden jährlich von unabhängigen Wirtschaftsprüfer/innen kontrolliert. Das „Spendengütesiegel“ garantiert Transparenz und objektive Sicherheit bei der Spendenabwicklung.

Alle Sternsingergruppen führen einen Ausweis mit sich im Auftrag der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar und der Pfarren.

Ihre Spende ist in guten Händen. Weitere Informationen:

www.sternsinger.at

PAss. W. Kappl



Klima und Flucht

Univ.Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb

Klimawandel und Flüchtlingskrise sind zwei bestimmende Themen unserer Zeit. Die Meteorologin und Klimaforscherin Helga Kromp-Kolb spricht über die Zusammenhänge zwischen Flucht und Klima. Sie leitet das „Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit“ an der Universität für Bodenkultur in Wien. Sie beschäftigt sich unter anderem mit Ursachen und Auswirkungen klimatischer Veränderungen, wie zum Beispiel Hitze und Dürreperioden oder dem Ansteigen des Meeresspiegels und dem Einfluss des Klimawandels auf Migrationsbewegungen.

**Dienstag, 17. Jänner 2017, 19:00 Uhr
im Gemeindesaal Ottensheim**



Chronik



Das Zeichen der
Gotteskindschaft erhielten:

- 09.10.16: Brandstetter Moritz
- 16.10.16: Mandl Noah
- 30.10.16: Kranewitter Ida
- 06.11.16: Leibetseder
Franziska Luise
- 06.11.16: Leibetseder
Antonia Marlene
- 06.11.16: Nimmervoll Lorenz
- 12.11.16: Hemetsberger Manuel
- 13.11.16: Fröstl Ben Erich
- 19.11.16: Gratt Liselotte
- 19.11.16: Gratt Leopoldine
- 20.11.16: Tschoner Anna
- 27.11.16: Kieser Julian Gray



Zu Gott heimgegangen sind:

- 28.08.16: Hueber Franz (60)
- 06.10.16: Reisinger Leopold (68)
- 10.10.16: Wolkerstorfer
Maria (76)
- 21.10.16: Lang Manfred (60)
- 22.10.16: Sabath Thekla (86)
- 02.11.16: Kampmüller
Friederike (84)
- 11.11.16: Breslmaier Paula (90)
- 18.11.16: Auer Viktor (85)

Pfarr  Caritas

Endlich zusammen

Seit Ende 2014 leben Asylwerber im alten Feuerwehrhaus am Marktplatz. Zuerst waren es 19 Syrer, die inzwischen fast alle Asyl bekommen haben. Zwei haben Österreich wieder verlassen. Einige haben ihr Glück in Wien gesucht, andere wohnen in Oberösterreich.

Eine besondere Freude haben zwei Familienväter, die sich besonders angestrengt haben und denen es gelungen ist, mit ihren Familien wieder zusammen zu sein. Sie haben in Ottensheim Arbeit gefunden und sind schon sehr gut integriert.

Herr Alsehnawe wohnt mit Frau und seinen beiden Töchtern und zwei Söhnen im Seilerweg und Herr Hasoun wohnt mit seiner Frau und 2 Söhnen in der Hostauerstraße.



Fotos: August Schwantner

Sie sind jetzt überglücklich und dankbar für die Unterstützung, die sie von vielen Ottensheimern bekommen haben.

Derzeit sind im Feuerwehrhaus außer der armenischen Familie vor allem Iraker untergebracht, denen das Warten auf die Asylverhandlung zur Geduldsprobe wird.

Bei den ungefähr 75 Asylwerbern aus allen möglichen Ländern im Quartier in der Straßenmeisterei gab es ein ständiges Kommen und Gehen, doch es wird bald eine große Veränderung kommen. Die LAWOG wird wie geplant im kommenden Jahr zu bauen beginnen und alle Flüchtlinge müssen weg.

Dazu gibt es am 15. Dezember um 19.00 Uhr eine Informationsveranstaltung im Gemeindesaal.

Es ist natürlich der Wunsch vieler, nicht nur der 3 Familien mit Kindern, in Ottensheim zu bleiben, weil sie hier schon viele Freunde haben.

Daher der Aufruf an alle: Lasst uns leistbare Wohnungen oder Zimmer finden.

Das ist Herbergsuche 2016 aktuell in Ottensheim.

August Schwantner

So, 11. 12. 2016, 08:00 und 9:30

KMB - Sei so frei Gottesdienst

10:30 **Impulse:** „Wie weit kommen wir mit Barmherzigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit?“ mit Franz Kehrer, MAS Caritasdirektor der Diözese Linz

16:00 Kinderliturgie - Lichterwanderung
Treffpunkt beim Rodspielplatz

Mi, 14. 12. 2016, 08:00 - Adventbesinnung der kfb Gottesdienst, anschließend gemeinsames Frühstück im Café Casagrande
20:00: Bibelrunde

So, 18. 12. 2016, 10:30 - Ministranten - Treffen (Pfarrkanzlei)

Di, 20. 12. 2016, 19:00 - Bußgottesdienst im Advent
Sa, 24. 12. 2016, 10:00 - Beichtgelegenheit
16:00: Kinderweihnacht, Krippenspiel in der Kirche
16:00: Kleinkindmette in der Volksschule
23:00: Christmette - Kirchenchor singt Messe in G von Franz Schubert

So, 25. 12. 2016 - **Fest der Geburt Jesu**

8:00: Frühmesse
10:00: Pfarrgottesdienst (musikalische Gestaltung durch den Musikverein Ottensheim)

Mo, 26. 12. 2016 - **Fest des 1.Märtyrers Stephanus**

9:30: Pfarrgottesdienst (Wortgottesdienst)
10:30: Sternsinger treffen
Einteilung und Überprüfung
Ort: AULA der NMS, Bahnhofstr.5

Sa, 31. 12. 2016, 16:00 - **Dankgottesdienst** zum Jahresende

So, 1.1.2017 - **Neujahr**
9:30: Pfarrgottesdienst

Di 3. - Do 5. 1. 2017 Sternsinger Hausbesuche

Fr, 6. 1. 2017 - **Fest der Erscheinung des Herrn**
9:30: Pfarrgottesdienst mit den Sternsinger/innen und Begleiter/innen

So, 15. 1. 2017, 10:30 **Impulse**
„500 Jahre Trennung - würde sich Martin Luther nochmals von der Kirche trennen?“ mit MMag. Helmut Ausserwöger, Eferding

Di, 17. 1. 2017, 19:00 - IGWelt - **Klima und Flucht**
Dr. Helga Kromp-Kolb
Gemeindesaal Ottensheim

Mi, 18. 1. 2017, 19:30 - kfb Vortrag „**Die Küsten Norwegens und Spitzbergens**“
Bilder einer eindrucksvollen Reise in den Norden,
Gemeindesaal Ottensheim

Di, 24. 1. 2017, 20:00 - Elternabend für
Kommunionfeste

Sa, 28. 1. 2017, 16:00 - Starttreffen der Firmvorbereitung bis 18.30 Uhr
Ort: NMS Ottensheim - Aula

So, 29. 1. 2017, 19:00 - **OASE** mit PAss. W. Kappl

Mo, 30.1.2017, 19:00 - kbw - Atelierbesuch bei Josef Geissler

Di, 7. 2. 2017, 20:00 - **Treffen der IGWelt**

Mi, 15. 2. 2017, 19:30 - Liturgiekreis

So, 26. 2. 2017, 19:00 - **OASE** mit PAss. W.Kappl

Do, 2. 3. 2017, Das neue Pfarrblatt erscheint

Sa, 4. 3. 2017, 14:00 - Firmprojekt bis So. 5. 3. 2017 um 12.30 Uhr im Stift Wilhering / Aufbruchzentrum

So, 5. 3. 2017, 08:00 kfb - Gottesdienst zum Familienfasttag

Di, 7. 3. 2017, 20:00 **Treffen der IGWelt**

Ein Gebet eines Münchner Pfarrers zum Jahreswechsel

Denk net z´vui drüber nach

Manchmal sinnier i so dahi,
was war, was is, was wohl no kimmt?!
Wia d´Zeit verfliaht! Und was für mi
As Leben no gibt und was´s no nimmt.

S´is guat, dass man net woäß, was wird.
S´is scho recht eigricht auf dera Welt,
sunst machatn mia wohl vui vakehrt
und überhaupt moan i – waars gfehlt.

Drum denk net gar z´vui drüber nach,
was morgen sei wird und nächst´s Jahr.
Sei froh und frei di, scherz und lach.
Und eines Tages is´s halt gar.

Aus: Rainer M. Schießler, Himmel, Herrgott, Sakrament. Auftreten statt austreten. Kösel Verlag 2016. S.254.

Unsere Ehe – Jubilare 2016



Foto: Rudolf Hagenauer

Auf Einladung der Goldhaubengruppe feierten am 9. Oktober 19 Paare ihr Ehejubiläum gemeinsam mit der Pfarrgemeinde. 3 Paare feierten das Diamantene, 6 Paare das Goldene und 10 Paare das Silberne Hochzeitsjubiläum.

Caritas Elisabethmedaille für August Schwantner

Mit dieser Auszeichnung wurde am 29. November 2016 das besondere soziale und karitative Wirken August Schwantners durch Caritasdirektor Franz Kehrer und Bischof Manfred Scheuer gewürdigt.

„August Schwantner leitet den Sozialkreis der Pfarre und hat sich in dieser Funktion auch immer wieder um Menschen in Notlagen angenommen, u.a. in Form von zinslosen Mikrokrediten. Sein besonderes Engagement gilt Menschen auf der Flucht: Seit 1992, als Flüchtlinge aus Bosnien im damaligen Gewerkschaftsheim untergebracht wurden, kümmert er sich um Wohnungen und entsprechendes Mobiliar.“

August Schwantner war dann auch ab 2014 wieder sehr aktiv in der Betreuung der ersten syrischen Flüchtlinge, die in Ottensheim in zwei Wohnungen der Gemeinde aufgenommen wurden.

Seit der Eröffnung des Containerdorfes arbeitet er in der Initiative „Willkommen Ottensheim“ mit und unterstützt die Integration der Flüchtlinge u.a. auch als Begleiter bei Behördengängen.

Als Mitglied des Alpenvereins hat er immer wieder Asylwerber zu Wanderungen und Bergtouren eingeladen und mitgenommen.

Sein Engagement verbindet sich mit seinem handwerklichen Geschick beim Aufstellen von mittlerweile über 50 Küchen“.

(aus der Rede von Franz Kehrer)



Foto: Caritas